



Leporello Zusammenarbeit In der Primarschule

Einleitung

Der integrativen Förderung liegt ein systemischer Denkansatz zu Grunde. Das bedeutet unter anderem, dass man versucht, möglichst das ganze System (Klasse, Lehrpersonen, Eltern,...) bei der Förderung eines Kindes zu berücksichtigen und mit einzubeziehen. Oder anders gesagt, je nachdem wie ein Kind aufgewachsen ist, in welcher Klassenkonstellation es sich befindet und wie sich das Lehrpersonen- und Betreuungsteam zusammensetzt, werden bei seiner Förderung andere Schwerpunkte gesetzt. Mit der Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen verhält es sich ähnlich. Wie diese aussieht, hängt in einem grossen Masse von der aktuellen Klasse, den Sichtweisen jeder einzelnen Lehrperson und von der Konstellation der Personen im Team ab. Eine detaillierte Rollenklärung, die für alle Lehrpersonen gelten soll, kann deshalb dem Alltag nicht gerecht werden. Es ist lediglich möglich, Richtlinien für die Rollenklärung zu bieten. Die Feinabstimmung muss aber jedes Team für sich erarbeiten. Um die Teams bei dieser Arbeit zu unterstützen, finden sich in diesem Leporello **Kurzportraits** der drei Berufsgruppen und **Gesprächspunkte** für die Klärung der Zusammenarbeit.

Portraits Klassen- /IF- /DaZ-Lehrperson

Als eine Art Leitplanke wurden die Informationen zu den Aufgabenbereichen der verschiedenen Berufsgruppen aus dem Ordner 3, dem stufeneigenen Lehrplan und dem Leitfaden «Förderpraxis» zusammengestellt (siehe Quellenangaben). Das Portrait der eigenen Berufsgruppe dient dem Bewusstmachen der eigenen Rolle. Die Portraits der anderen Berufsgruppen sollen dabei unterstützen, die unterschiedlichen Blickwinkel im Team besser kennen und verstehen zu lernen. Zudem bilden die Portraits eine Grundlage für das konstruktive Gespräch bei Unstimmigkeiten.

Tipps für die Arbeit mit den Portraits

- Nutzen Sie das Portrait Ihrer eigenen Berufsgruppe für eine persönliche Standortbestimmung. Markieren Sie Ihre Stärken und Ihre «blinden Flecken». Setzen Sie Schwerpunkte für die Arbeit im nächsten Quartal.
- Vergleichen Sie im Pädagogischen Team oder mit den Lehrpersonen, mit denen Sie eng zusammenarbeiten, die verschiedenen Portraits. Wo sehen Sie Unterschiede/Gemeinsamkeiten?
- Gehen Sie die verschiedenen Aufgaben anhand einer fiktiven Alltagssituation gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen durch.
- Lesen Sie bei Unstimmigkeiten in Ihrem Team die Portraits durch und versuchen Sie den Blickwinkel der anderen Berufsgruppe einzunehmen.

Gesprächspunkte

Erfahrungsgemäss entstehen die meisten Konflikte in einer Zusammenarbeit auf Grund unzähliger Kleinigkeiten, die in der täglichen Arbeit auftauchen, sich kumulieren und oft erst viel zu spät geklärt werden können. Die Gesprächspunkte sollen Lehrpersonen dabei unterstützen, einige solcher Kleinigkeiten miteinander frühzeitig zu klären. Die Liste ist als Anregung zu verstehen. Es ist keinesfalls die Meinung, dass über jeden einzelnen Punkt gesprochen werden muss.

Tipps für die Arbeit mit den Gesprächspunkten

- Bevor Sie mit Ihren Kollegen und Kolleginnen sprechen, machen Sie sich alleine Gedanken zu den einzelnen Punkten der Liste.
- Gehen Sie die Gesprächspunkte in Ihrem Pädagogischen Team oder mit den Lehrpersonen durch, mit denen Sie eng zusammenarbeiten. Halten Sie die wichtigsten Abmachungen fest.
- Passen Sie die Liste gemeinsam für die Bedürfnisse Ihres Teams an: Streichen Sie Unwichtiges weg und ergänzen Sie die Liste mit eigenen Punkten.
- Setzen Sie im Anschluss an das Gespräch den Termin für Ihr nächstes Gespräch über die Zusammenarbeit fest.
- Benutzen Sie die Liste und die getroffenen Abmachungen speziell am Anfang Ihrer Zusammenarbeit regelmässig für die gemeinsame Unterrichtsplanung oder bei Sitzungen.

Wenn nichts mehr geht ...

Können Konflikte in der Zusammenarbeit nicht vom Team selber geklärt werden, ist die Schulleitung Ansprechperson. Sie bestimmt das weitere Vorgehen (z.B. Inter- /Supervision).

Quellenangaben

Bildungsdirektion Kanton Zürich (2007). Ordner 3. «Angebote für Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen».

Bildungsdirektion Kanton Zürich (2008). *Lehrplan für die Volksschule des Kantons Zürich*.

Schulamt der Stadt Zürich (2007). *Förderpraxis in den Schulen der Stadt Zürich*.

Mögliche Gesprächspunkte für die Klärung der Zusammenarbeit

Persönliche Voraussetzungen

- Wann kann ich besonders gut arbeiten? (Morgenmensch, Abendmensch, zu Hause, in der Schule,...)?
- Was sind für mich geeignete Kontaktmöglichkeiten (e-Mail, Telefon, Natel,...)?
- Worüber möchte ich an meinen unterrichtsfreien Tagen informiert werden? Worüber nicht?
- Wo habe ich spezielles Fachwissen? In welchem Bereich habe ich Erfahrung?
- Was sind meine Stärken? Was sind meine Schwächen? Was sind meine Interessen?

Material

- Wie ist das Schulzimmer organisiert? Haben alle Lehrpersonen genügend Platz für Material, Garderobe,...? Wo befindet sich das Verbrauchsmaterial? Wer kümmert sich um Nachschub?
- Wie wird das Klassenbudget verwaltet? Wer hat wie viel Kredit zur Verfügung? Wofür kann welcher Kredit verwendet werden? Wer darf wo mitreden?
- Wie gehen wir mit den Materialien um? Was gehört allen? Was ist persönlich? Was darf man nehmen, was nicht?

Konkrete Zusammenarbeit

- Wann besprechen wir was? (Pädagogisches Team, Zeitgefäß für Besprechung, Pause, Ferien ...)
- Wann geben wir Feedback?
- Wann und wie reflektieren wir unsere Zusammenarbeit?
- Wann und wie reflektieren wir den gemeinsamen Unterricht?
- Wie gehen wir bei Konflikten vor?
- Wie halten wir unsere Abmachungen, Gespräche fest? (z.B. Protokoll)

Teamteaching

- Welche Form von Teamteaching wählen wir?
- Wer bereitet wann die gemeinsame Zeit vor?
- Wenn eine Person alleine vorbereitet, wann und wie wird die andere darüber informiert? (per Mail, vor der Lektion,...)
- Wer hat wann die Führung?
- Was ist die Aufgabe der Person, die nicht die Führung hat?
- Welche Regeln gelten, wenn wir gemeinsam unterrichten?
- Wer interveniert wann? (bei Konflikten, beim Durchsetzen der Regeln,...)
- Wer korrigiert die entstandenen Arbeiten?
- Wie werden allfällige Hausaufgaben eingezogen, korrigiert?
- Wer benotet welche Arbeiten? Wer hilft wo bei den Zeugnisnoten mit?

Förderplanung

- Wer übernimmt die Federführung bei welchem Kind?
- Wer pflegt den Kontakt mit den Erziehungsberechtigten?
- Wer pflegt den Kontakt mit allfälligen weiteren Personen? (Therapie, Schulsozialarbeit, Schulpsychologischer Dienst, DaZ-Lehrperson, Fachlehrpersonen, HSK-Lehrperson,...)
- Wer übernimmt welchen Bereich der Förderplanung?
- Wie und wo sammeln wir Beobachtungen, Dokumentationen?

Schulische Standortgespräche

- Wer lädt ein und leitet?
- Wer gibt das Protokoll an wen weiter?
- Wer informiert allenfalls den Schüler oder die Schülerin über getroffene Entscheide?

Beratung

- Planen wir Zeit für Beratungen durch die IF-Lehrperson ein?
- Wenn ja, wann finden solche Beratungen statt? Wie werden sie vor- /nachbereitet?

Portrait Klassen-Lehrperson



Die Klassen-Lehrperson hat die Aufgabe, die Lernenden ihrer Klasse beim Aufbau und der Festigung von grundlegendem Wissen und grundlegenden Kompetenzen in den zentralen Lern- und Entwicklungsbereichen zu unterstützen. Dazu gehören sowohl die fünf im Lehrplan beschriebenen Unterrichtsbereiche als auch die Bereiche «allgemeines Lernen», «Umgang mit Anforderungen» und «Umgang mit Menschen». In der Mittelstufe bereitet die Klassen-Lehrperson die Lernenden zudem auch auf den Übertritt in die Sekundarstufe vor. Die Klassen-Lehrperson plant den Unterricht innerhalb eines Jahres/einer Woche/eines Tages, sie behält den Überblick über die Entwicklung und Förderung aller Lernenden ihrer Klasse, beobachtet und beurteilt sie. Sie ist erste Ansprechperson für die Erziehungsberechtigten und gestaltet die Zusammenarbeit mit ihnen im Sinne einer Partnerschaft. Um die Schule so zu gestalten, dass sich alle Lernenden wohlfühlen und möglichst optimal lernen können, arbeitet die Klassen-Lehrperson im Pädagogischen Team eng mit weiteren Fachpersonen zusammen.

In dieser Zusammenarbeit behält sie die Klasse als Ganzes im Blick. Sie achtet darauf, dass so viele Lernende wie möglich von der zusätzlichen Förderung durch weitere Fachpersonen (z.B. IF, DaZ) profitieren können und dass die zentralen Lern- und Entwicklungsbereiche in der gemeinsamen Arbeit berücksichtigt werden.

Die Klassen-Lehrperson trägt die Hauptverantwortung

- für die schulische Situation aller Lernenden ihrer Klasse, für die längerfristige und gesamthafte Beurteilung und für die Übertritte gemeinschaftlich mit dem Pädagogischen Team.
- gegenüber den Erziehungsberechtigten und ist deren erste Ansprechperson.
- betreffend der Lern- und Entwicklungsfortschritte aller Lernenden ihrer Klasse und behält den Überblick.
- für die Förderung eines positiven, auf gegenseitige Hilfe und Rücksichtnahme basierenden Klassenklimas.
- für die Einladung zum ersten Schulischen Standortgespräch und informiert die Schulleitung darüber (Verantwortung für weitere Gespräche nach Absprache).

Mit Unterstützung von IF- und/oder DaZ-Lehrperson und/oder Pädagogischem Team

- plant sie den integrativen Unterricht, führt ihn durch und bereitet ihn nach.
- fördert sie den Erwerb von grundlegendem Wissen und grundlegenden Kompetenzen in den zentralen Lern- und Entwicklungsbereichen.
- beurteilt sie die Lernenden ihrer Klasse.

Die Klassen-Lehrperson unterstützt

- die IF-Lehrperson bei der Erarbeitung der Förderplanung, der Förderziele und des allfälligen Lernberichts.

Gemeinsam mit der IF-Lehrperson und/oder DaZ-Lehrperson

- setzt sie die Förderplanung von Lernenden mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen um (mindestens ein Drittel im Teamteaching).
- legt sie die weiteren Zuständigkeiten in der Umsetzung der vereinbarten Massnahmen fest.
- unterstützt sie die DaZ-Lernenden im Deutschlernen und im Hinblick auf deren Schulerfolg.

Portrait IF-Lehrperson



Tauchen bei einzelnen Lernenden Schwierigkeiten oder Auffälligkeiten beim Erwerb oder bei der Festigung der grundlegenden Kompetenzen in den zentralen Lern- und Entwicklungsbereichen auf, berät und unterstützt die IF-Lehrperson die Klassen-Lehrperson und die Erziehungsberechtigten bei der Förderung dieser Lernenden. Zu den zentralen Lern- und Entwicklungsbereichen gehören sowohl die fünf im Lehrplan beschriebenen Unterrichtsbereiche, als auch die Bereiche «allgemeines Lernen», «Umgang mit Anforderungen» und «Umgang mit Menschen». Um das Ziel der bestmöglichen Förderung zu erreichen, übernimmt die IF-Lehrperson die Federführung in der Förderplanung und plant deren Umsetzung gemeinsam mit der Klassen-Lehrperson. Die IF-Lehrperson unterstützt die Klassen-Lehrperson darin, eine Schule zu gestalten, in der sich alle Lernenden wohl fühlen und lernen können. Dazu berät und unterstützt sie diese in der Planung, Durchführung und Nachbe-

reitung eines integrativen Unterrichts und arbeitet im Pädagogischen Team eng mit der Klassen-Lehrperson und weiteren Fachpersonen zusammen.

In dieser Zusammenarbeit hat die IF-Lehrperson den Auftrag, Kinder, bei welchen besondere Schwierigkeiten oder Begabungen sichtbar werden, genauer in den Blick zu nehmen. Sie achtet darauf, dass diejenigen Lernenden, welche zusätzliche Förderung benötigen, diese auch erhalten. In der Primarstufe legt sie dabei spezielles Gewicht auf die Unterrichtsbereiche Mathematik und Sprache.

Die IF-Lehrperson trägt die Hauptverantwortung

- beim Erstellen einer Förderplanung für Kinder, bei welchen im Schulischen Standortgespräch besondere pädagogische Bedürfnisse festgestellt wurden, sowie für die gemeinsame Umsetzung der Förderplanung und deren Dokumentation (Lernstanderfassung, Vereinbarung von Lernzielen, Ausarbeiten von Förderprogrammen).
- beim Verfassen von Lernberichten.
- bei einer allfälligen Zusammenarbeit mit Dritten, sofern dies die IF erfordert.
- für die Koordination der Weiterführung, den Unterbruch oder die Beendigung der zusätzlichen Förderung beim Übertritt in die Mittel- bzw. Sekundarstufe.

Die IF-Lehrperson berät und unterstützt die Klassen-Lehrperson und/oder das Pädagogische Team

- in Planung, Durchführung, Nachbereitung von integrativem Unterricht (z.B. Binnendifferenzierung, Individualisierung, Lernumgebungen).
- bei der Auswahl geeigneter Unterrichtsmethoden.
- im Umgang mit schwierigem Verhalten oder in schwierigen Unterrichtssituationen.
- im Kontakt zu unterstützenden Diensten.
- in der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten.
- in den Schulischen Standortgesprächen (z.B. Leitung, Einladung, Protokollführung).

Gemeinsam mit der Klassen-Lehrperson

- setzt sie die Förderplanungen um (mindestens ein Drittel im Teamteaching).
- legt sie die weiteren Zuständigkeiten in der Umsetzung der im Schulischen Standortgespräch vereinbarten Massnahmen fest.

Portrait DaZ-Lehrperson (Aufbauunterricht)



Ist es einem Schüler oder einer Schülerin mit Deutsch als Zweitsprache auf Grund der Deutschkompetenz nicht möglich, dem Regelunterricht zu folgen, berät und unterstützt die DaZ-Lehrperson die Klassen-Lehrperson und die Erziehungsberechtigten bei der Sprachförderung. Dabei geht es darum, den Schulstoff erfolgreich lernen zu können und über die deutschen Sprachmittel zu verfügen, welche ein Handeln in sozialen und schulischen Situationen ermöglichen. Dazu erfasst die DaZ-Lehrperson den Lernstand eines Schülers oder einer Schülerin, plant die Förderung mit einem starken Bezug zum Regelunterricht und setzt diese gemeinsam mit der Klassenlehrperson um. Die DaZ-Lehrperson unterstützt die Klassen-Lehrperson darin, eine Schule zu gestalten, in der sich alle Lernenden wohl fühlen und möglichst optimal lernen können. Dazu arbeitet sie im Pädagogischen Team eng mit der Klassen-Lehrperson und weiteren Fachpersonen zusammen.

In dieser Zusammenarbeit behält die DaZ-Lehrperson die Lernenden mit Deutsch als Zweitsprache im Blick. Sie achtet darauf, dass diejenigen Lernenden, welche zusätzliche Förderung in Deutsch als Zweitsprache benötigen, diese auch erhalten.

Die DaZ-Lehrperson trägt die Hauptverantwortung

- in Absprache mit der Klassenlehrperson darin, wichtige sprachliche Grundlagen für den jeweils aktuellen Unterricht in der Regelklasse zu erarbeiten.
- für die regelmässige Erfassung des DaZ-Sprachstands und einen allfälligen Einbezug der HSK-Lehrpersonen.
- für die Planung und Durchführung des DaZ-Unterrichts.
- für die Besprechung der Sprachstanderhebung mit der Klassen-Lehrperson und die Koordination der daraus folgenden DaZ-Förderung mit allen beteiligten Lehrpersonen.
- die Koordination und Beantragung einer Weiterführung oder Beendigung des zusätzlichen DaZ-Unterrichts.

Gemeinsam mit der Klassen-Lehrperson

- arbeitet sie im Teamteaching, wenn es mehrere DaZ-Lernende in einer Klasse gibt.

Die DaZ-Lehrperson berät

- die Klassen-Lehrperson und das Pädagogische Team in DaZ-Fragen.
- Erziehungsberechtigte bezüglich HSK-Kurse, Sprachförderung zu Hause und Deutschkurse.

Impressum



Herausgeberin

Schulamt Stadt Zürich
Parkring 4
8027 Zürich

Autorin

Margrit Ramírez Moreno

Fachbegleitung

Markus Häfliger
Simone Schurter
Bänz Zulliger



Dank

An alle, welche zur Entstehung dieses Leporellos beigetragen haben:
Präsidentinnen und Präsidentenkonferenz der Stadt Zürich
Schulkreis Waidberg
Verschiedene Lehrpersonen der Stadt Zürich

Illustrationen

Margrit Ramírez Moreno



Gestaltung

Tigermedia GmbH

Druck

Staffeldruck AG (Papier: RecyStar)

Auflage

500 Ex.

Bezugsadresse

Schulamt Stadt Zürich
Abteilung Strategie- und Organisationsentwicklung
Parkring 4
8027 Zürich
www.stadt-zuerich.ch/schulen → Publikationen & Broschüren

Erscheinungsdatum

08/2010